

Der zunehmende Klimawandel erfordere auch in Bielefeld deutlich ambitioniertes Handeln, die Stadt wolle daher bereits im Jahr 2035 klimaneutral sein, erklärte die Bürgermeisterin. Neben Maßnahmen zum Klimaschutz durch Reduzierung der CO₂-Emissionen sei eine Strategie zur Anpassung an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels notwendig. In der Stadt Bielefeld würden dafür die Themen Stadtklima, Klimawandel und Gesundheit miteinander verknüpft.

Viele Maßnahmen seien bereits durch die Stadt, die Stadtwerke, die Wohnungsbaugesellschaften, Industrie und Handwerk und nicht zuletzt durch die engagierten Bielefelderinnen und Bielefelder auf den Weg gebracht oder bereits erfolgreich umgesetzt worden, erläuterte die Bürgermeisterin. Dazu gehörten Solaranlagen, die Beteiligung der Stadtwerke an Windparks und die Beratung von Eigentümern zur Gebäudesanierung.

Das Ziel der Klimaneutralität sei nur mit gemeinsamem und engagiertem Handeln aller Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, unterstrich Schrader. Es gehe dabei „um nicht weniger als eine für Menschen weiterhin bewohnbare Erde“.

Umweltexperte Breyer: Energiepreise gefährden kirchliche Arbeit

Westfälische Kirche berät über Klimakonzeption

epd-Gespräch: Holger Spierig

Bielefeld, Schwerte (epd). Die gestiegenen Energiepreise drohen nach Einschätzung des evangelischen Umweltexperten Klaus Breyer die kirchliche Arbeit einzuschränken. „Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen sind wichtige Investitionen in unsere zukünftige Handlungsfähigkeit“, sagte der Fachmann der westfälischen Landeskirche dem Evangelischen Pressedienst (epd). „Sonst nehmen uns hohe Energie- und Betriebskosten jegliche finanzielle Bewegungsfreiheit für unsere kirchliche Arbeit“, warnte der Leiter des landeskirchlichen Instituts für Kirche und Gesellschaft in Schwerte.

Die Evangelische Kirche von Westfalen befasst sich auf ihrer an diesem Sonntag in Bielefeld beginnenden Landessynode schwerpunktmäßig mit dem Klimaschutz. Ein Klimakonzept hat zum Ziel, dass die viertgrößte deutsche Landeskirche bis zum Jahr 2040 klimaneutral ist.

„Lebendige, Klima-engagierte Gemeinde zu sein - zukünftig vielleicht an weniger Standorten, dafür aber mit Strahlkraft - ist eine gute Perspektive verglichen mit einer Kirche, die perspektivisch aufgrund von nicht mehr zu deckenden Gebäude- und Energiekosten unter der Kostenlast zusammenbricht“, sagte Breyer. Beim Klimakonzept gehe es darum, wie Kirchengemeinden kurzfristig

Landessynode

durch ein Sofortprogramm und mittelfristig durch ein Netzwerk fachkundiger Leute bei Klimaschutz und Energiesparen unterstützt werden können.

Die Kirchengemeinden müssten kurzfristig Energie sparen und die benötigte Energie möglichst aus erneuerbaren Quellen bezogen werden, betonte Breyer. „Wir müssen jetzt an den nächsten Winter denken und in den Kirchengemeinden systematisch überlegen, wie durch Veränderung des Nutzerverhaltens und durch Veränderung der Gebäudenutzung der Energieverbrauch schnell gesenkt werden kann.“ So könne etwa geprüft werden, ob eine Winterkirche im Gemeindehaus eingerichtet werden könne. Oft sei auch eine externe Energieberatung ratsam, um kostengünstige Maßnahmen zu entwickeln.

Schlüsselbereiche für den Klimaschutz sind nach den Worten des Umweltexperten der Gebäudebestand und die Mobilität. Allein die westfälische Kirche besitze insgesamt etwa 4.500 Gebäude. Wichtig für die politische Glaubwürdigkeit ist nach Breyers Worten, dass die Kirche „vor der eigenen Tür“ kehrt. Notwendig sei auch eine gesellschaftliche Debatte über den Lebensstil. Ziel müsse ein Wohlstand sein, „den alle Menschen leben können, ohne dass die planetaren Grenzen zerbrechen“, sagte Breyer. „Wir werden lernen, einfacher zu leben, damit nachfolgende Generationen menschenwürdig leben können.“

Synodensplitter

Bielefeld (epd). „Dass ich als rheinischer Präses meine erste Präsenzsynode mit Ihnen hier in Westfalen verbringe, da kann ich nur sagen wie im Gottesdienst: Oh, wie schön!“

Der rheinische Präses Thorsten Latzel am Sonntagabend in seinem Grußwort an die westfälische Landessynode.

„Ich bin ja immer skeptisch, wenn Menschen mit meiner Haarfülle über die Frage von der Einbeziehung von jungen Menschen reden.“

Präses Latzel.

„Richten Sie sich gut hier in Bielefeld ein, sodass Sie die nächsten Tage gut hier überstehen können. Und übertreiben Sie es heute Abend nicht, dass Sie morgen mit frischem Kopfe hier zu den Beratungen erscheinen.“

Präses Annette Kurschus.

Landessynode